

# Sentinelles

zur Rettung der verletzten Unschuld



## **Niger**

Physiotherapie für  
Noma-Überlebende

## **Kongo**

Ein langer Weg zur  
Wiedereingliederung

## **Solidarität**

Lebensgeschichten zum  
Teilen an Weihnachten

## Éditorial

### Kultur, Musik und Bildung in fragilen Kontexten

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu, und wir freuen uns, Ihnen einige repräsentative Beispiele unserer Tätigkeiten zugunsten von Kindern und Frauen vorzustellen, die in fragilen Kontexten leben, geprägt von Armut, Unsicherheit, aber auch Hoffnung.

In Burkina Faso wurden viele Menschen aufgrund der blutigen Angriffe illegaler bewaffneter Gruppen vertrieben. Diese Geflüchteten, die Familienmitglieder, ihr Zuhause und ihre Lebensgrundlage verloren haben, erhalten Nahrungsmittelhilfe sowie psychosoziale Unterstützung und können an gemeinschaftlichen kulturellen Aktivitäten teilnehmen, die ihnen eine befreiende Atempause verschaffen.

Frauen aus benachteiligten Verhältnissen, die in der Demokratischen Republik Kongo in einem veralteten Gefängnis inhaftiert sind, nehmen an Ausbildungsworkshops teil, wo sie neue Fähigkeiten für ihre künftige Wiedereingliederung erwerben. Diese besonderen Momente des Zusammenseins und Lernens zeigen ihnen eine Perspektive für eine bessere Zukunft auf.

Wenn Noma ihr Gesicht zerfrisst, können Kinder sich nicht mehr richtig ernähren, und auch das Sprechen bereitet ihnen Mühe. Rekonstruktive Chirurgie und Physiotherapie verbessern ihren Alltag nachhaltig und geben ihnen die Möglichkeit, ihr Leben voll auszukosten. Auf einem anderen Kontinent, unter anderen Umständen, bieten wir in Kolumbien Kindern mit kognitiven Störungen die Möglichkeit, an einer Musiktherapie mit vielfältigem Nutzen teilzunehmen. Diese sanfte Methode bereichert ihr Leben und fördert ihre persönliche Entwicklung.

All diese Initiativen wären nicht möglich ohne die unermüdliche Unterstützung von wohlwollenden Partnern, die dem individuellen sozialen und psychologischen Hintergrund jeder und jedes Einzelnen Respekt zollen. Dank gebührt auch den tüchtigen Mitgliedern unserer Teams, die zuweilen selbst mit persönlichen Herausforderungen sowie mit immer komplexeren Rahmenbedingungen zu kämpfen haben.

Wir möchten Ihnen allen, die unser Engagement unterstützen, unsere tiefste Dankbarkeit ausdrücken und wünschen Ihnen ein Jahresende im Zeichen der Solidarität.



Marlyse Morard  
Geschäftsleiterin

## KOLUMBIEN

### Musik als therapeutisches Mittel

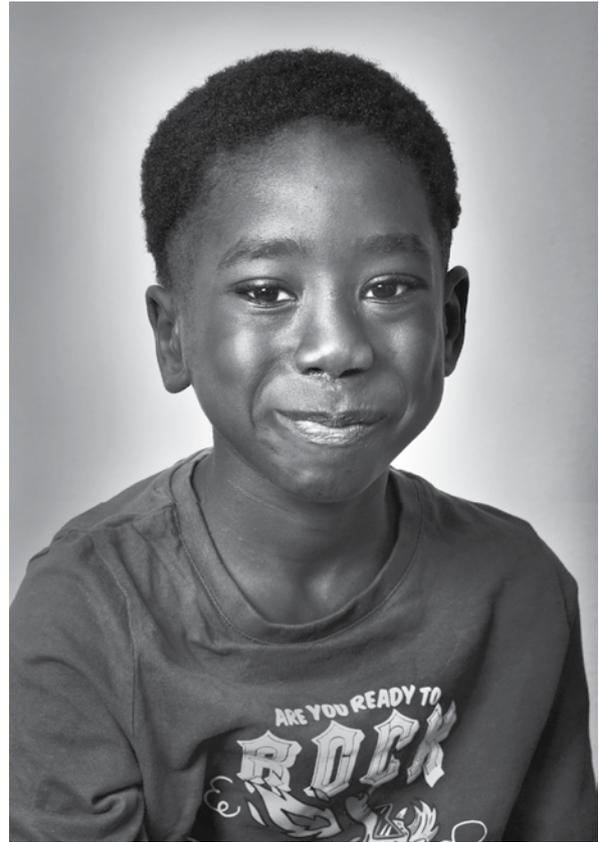
In Kolumbien ist die Stiftung Sentinelles im südwestlichen Teil des Departements Antioquia aktiv, wo Kohlebergbau und Drogenhandel die persönliche und berufliche Zukunft vieler junger Menschen gefährden. In einem solchen Lebensumfeld, das von Gewalt und Unsicherheit geprägt ist, konzentriert sich die Arbeit von Sentinelles auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen in prekären Situationen und kämpft gegen elterliche Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch und die Verletzung von Grundrechten. Seit über 20 Jahren betreibt unsere Organisation ein Kinderheim in der Bergarbeitersiedlung Minas und bietet über 30 Kindern eine fürsorgliche und professionelle Betreuung. Vor kurzem wurde ein Programm zur Einführung in die Musik eröffnet, das als psychodynamisches Therapieinstrument gedacht ist, um die psychische, physische und geistige Gesundheit der von uns betreuten Kinder wiederherzustellen, zu erhalten und zu entwickeln. Die ersten Ergebnisse sind ermutigend und zeigen die Wichtigkeit von Räumen für den musikalischen Ausdruck bei der Befreiung von Traumata und posttraumatischem Stress bei Kindern.



## SCHWEIZ

### Brahim

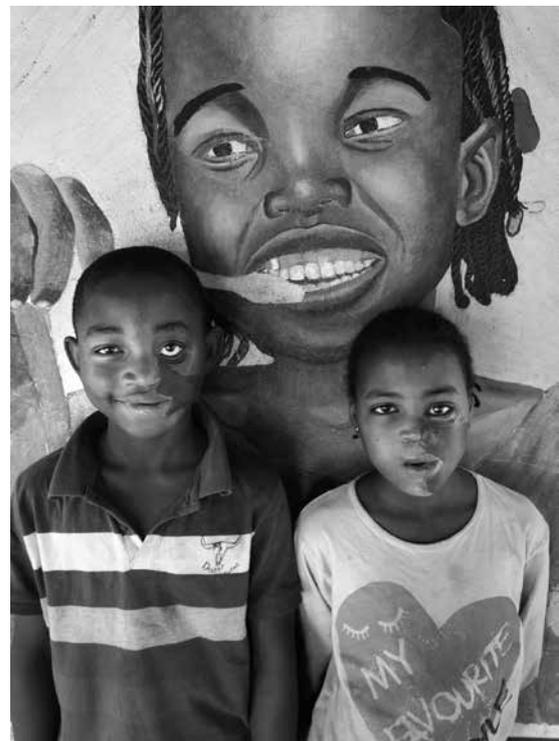
Der achtjährige Brahim kam im September 2023 in die Schweiz, um im Rahmen unseres Programms Pflege in der Schweiz behandelt zu werden. Nach einem Sturz vom Balkon litt er an einer Ankylose des Kiefergelenks (starke Einschränkung der Mundöffnung), deren chirurgische Behandlung in Senegal nicht möglich war. Brahims Situation war beunruhigend. Die Nahrungsaufnahme bereitete ihm grosse Schwierigkeiten, und sein Gesundheitszustand verschlechterte sich von Tag zu Tag. Sentinelles nahm sich seiner an und organisierte seinen Transfer in die Schweiz, damit er die nötige Behandlung erhält. Er wurde am Universitätsspital Genf in der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie von Professor Scolozzi operiert. Die Operation mit dem Ziel, die Mundöffnung zu erweitern, war ein Erfolg: Brahim kann seinen Mund nun 45 mm weit öffnen. Während seines Aufenthalts in der Schweiz wurde er im Maison de Terre des Hommes Valais aufgenommen, wo er sich gut einlebte. Nach Abschluss seiner Behandlung kehrte er nach Senegal zurück, wo er vom lokalen Team und seiner Familie empfangen wurde. Heute kann Brahim wieder normal essen und setzt seine Schulbildung fort.



## BURKINA FASO

### Kreative Workshops für binnenvertriebene Kinder und Frauen

Sentinelles hat dieses Jahr in Zusammenarbeit mit den Kunsttherapeuten und -therapeutinnen des Waga Studio ein Programm für künstlerische Gestaltung lanciert zugunsten von rund hundert binnenvertriebenen Kindern und Frauen, die in den Aussenquartieren von Ouagadougou Zuflucht gesucht haben, um den Gewalttaten durch bewaffnete Gruppen im Land zu entkommen. Dabei führen drei Lehrkräfte jede Woche verschiedene Workshops durch in traditionellem Tanz, Theater, bildenden Künsten und Recycling und unterstützen so seit mehreren Monaten die Gruppe von Kindern und Frauen in ihrer kreativen und persönlichen Entwicklung. Es gibt Projekte für Aufführungen im Rahmen der Kulturwochen sowie zur Herstellung von Objekten aus Kunststoffabfällen, die dann auf Märkten verkauft werden. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten über die weitere Entwicklung dieser Initiative, die im emotional oft belastenden Alltag dieser Familien Raum für ein Lächeln und Leichtigkeit schaffen.



## **NIGER** Eine wichtige Rehabilitation für operierte Kinder

In Niger, Burkina Faso und Senegal bietet Sentinelles Kindern, die an den Folgen von Noma leiden, wiederherstellende Chirurgie an. Nach der Operation müssen sich die Patienten einer langfristigen Physiotherapie unterziehen, um die Mundöffnung, die Kieferbeweglichkeit sowie die Elastizität des Lappens zu erhalten (1).

Auf den ersten Blick berührt die Ästhetik dieser von Noma betroffenen Gesichter, aber oft ignoriert man die funktionellen Probleme, die diese Krankheit mit sich bringen. Bei der Vernarbung kann das Gewebe im Inneren des Mundes Gelenkversteifungen bilden, eine Art Kontraktur, die den Kiefer in geschlossener Position blockiert und die Kinder daran hindert, den Mund zu öffnen, um richtig zu essen und zu sprechen. Obwohl sie Strategien finden, um Nahrung aufzunehmen und sich so gut wie möglich auszudrücken, sind sie aufgrund dieser behindernden Folgeerscheinungen häufig zusätzlich sozial stigmatisiert.

### **Die Bedeutung der Physiotherapie**

Die operativen Eingriffe, die es möglich machen, den Mund wieder zu öffnen, sind sehr komplex, und ihre Ergebnisse sind ungewiss. Häufig benötigen sie die Mitwirkung von Kiefer- und Gesichts- sowie Schönheitschirurgen. Anhand einer Studie an 121 Patienten, die zwischen 1990 und 2015 operiert wurden, haben Ärzte des Genfer Universitätsspitals nachgewiesen, dass man gute Ergebnisse erzielen kann, wenn nach der Operation langfristig Physiotherapie durchgeführt wird, um die Mundöffnung aufrechtzuerhalten, da sich der Mund sonst nach der Operation wieder schliessen kann, als ob nichts passiert wäre. Ein rezidivierendes Zusammenziehen ist häufig und stellt für die Chirurgen eine grosse Herausforderung dar.

**Physiotherapie ist daher für viele Kinder, die an Spätfolgen von Noma leiden, ein Muss. Manchmal beginnt diese sogar in der Akutphase der Krankheit. Sobald ein Kind im Zentrum ankommt und während der ganzen Vernarbungsphase muss es Übungen machen, um ein starkes Zusammenziehen des Kiefers zu vermeiden.**

### **Wie laufen die Sitzungen ab?**

Im Zentrum von Sentinelles in Niger haben die operierten Kinder täglich zwei obligatorische Physiotherapie-Sitzungen. Diese dauern eine halbe Stunde und finden am Vormittag und vor dem Abendessen statt. Die betroffenen Kinder kennen das Ritual und holen jeweils der Reihe nach ihrer Ausrüstung, nehmen unter Anleitung unseres Pflegepersonals auf einer Bank vor der Krankenabteilung Platz und beginnen mit der ersten Übung, bei der sie einen Stapel Zungenspatel an einer ganz bestimmten Stelle im Mund platzieren müssen. Für unser Pflegepersonal besteht die Herausforderung darin, diesen Moment als Spiel darzustellen, dessen Ziel es ist, so viele Zungenspatel wie möglich anzulegen oder sogar die Anzahl der Spatel zu erhöhen, um den Mund so weit wie möglich zu öffnen, und das ohne Schmerzen. Um Verspannungen zu lösen, massieren unsere Pflegerinnen während der Sitzungen die Schläfen der Kinder ein wenig.

Glücklicherweise gibt es auch noch spielerischere und lustigere Techniken, so zum Beispiel die „Blabla-Workshops“, bei denen die Kinder den Schrei bestimmter Tiere nachahmen oder Klangwörter wiederholen müssen, die sie dazu bringen, Mundbewegungen zu machen, um alle ihre Gesichtsmuskeln zu trainieren. Es gibt auch das Atemspiel, bei dem sie



üben müssen, Seifenblasen zu machen oder in Strohhalme zu blasen und dabei Blasen auf den Boden eines Glases blasen. Manchmal gewinnen sie durch diese Übungen nur ein paar Millimeter an Mundöffnung, aber diese machen den entscheidenden Unterschied, wenn sie in Gesellschaft ohne Hemmungen essen wollen. Auch Selbstmassageübungen für das Gesicht werden durchgeführt, um den Lappen oder die Narben der operierten Kinder geschmeidiger zu machen.

#### **Physionoma, eine Partnerorganisation**

Dank der Partnerschaft mit dem Verein Physionoma bilden wir unser Pflegepersonal in der Physiotherapie von Noma aus. Die Mitglieder des Vereins, der sich aus professionellen Physiotherapeuten und Logopäden zusammensetzt, haben sich intensiv mit den Gesten beschäftigt, die notwendig sind, um die Mundöffnung zu verbessern und die Elastizität des Lappens nach der Noma-Operation zu erhalten. Ihnen ist es zu verdanken, dass wir unser Pflegepersonal ausbilden konnten. Mitglieder dieser Organisation haben in der Vergangenheit mehrere Einsätze in Niger absolviert, sie schulen auch heute noch unser Personal und frischen ihr Wissen mithilfe der heutigen Fernbesprechungs-Tools auf.

Dies war übrigens auch im April und August dieses Jahres der Fall, als auf Zoom Kolloquien stattfanden, bei denen mehrere komplizierte Fälle untersucht wurden. Eine Austauschmethode, die auf der Ko-Konstruktion im Team und dem Erfahrungsaustausch beruht, hat es ermöglicht, unserem nigerischen Team neue Ideen zur Verbesserung der Mundöffnung von Kindern zu geben.

#### **Bassirou, Hadiza, und Fadilla**

Das Alter der Kinder spielt bei der Entscheidung zur Operation eine Rolle, da sie reif genug sein müssen, um sich der Physiotherapie gegenüber willig zu zeigen. Bassirou, Hadiza und Fadilla gehören zu den letzten Kindern, die das erforderliche Alter erreicht haben; sie wurden kürzlich in der Schweiz operiert. Nach ihrer Rückkehr verbrachten sie drei Monate im Zentrum in Zinder, um eine intensive Physiotherapie zu absolvieren, und müssen nun die Übungen zu Hause fortsetzen. Unser Team kommt regelmässig zu ihnen, um sicherzustellen, dass ihre Mundöffnung stabil bleibt, und betont noch einmal die Wichtigkeit dieser Übungen, die sie noch viele Jahre lang durchführen müssen.

C.H.

(1) Fragment vaskularisierten Gewebes, das dem Patienten entnommen wird, um die geschädigte Gesichtspartie aufzufüllen und zu rekonstruieren.



## KONGO

### Ausbildungen für eine bessere Zukunft

**Seit 2020 unterstützt Sentinelles Mütter und ihre Kinder, die im Frauentrakt des Zentralgefängnisses von Bukavu in der Demokratischen Republik Kongo inhaftiert sind.**

**Die Haftbedingungen in dem Gefängnis waren vor der Betreuung durch Sentinelles alarmierend: Nahrungsmangel und eingeschränkter Zugang zu medizinischer Versorgung und Hygiene gehörten zum Alltag der Frauen und ihrer Kinder.**

Die Gründe für die Inhaftierung der Frauen hängen oft mit ihren extrem prekären Lebensbedingungen zusammen. Da sie keine Ressourcen haben, sehen sich einige von ihnen gezwungen, verschiedene Delikte wie Lebensmitteldiebstahl oder das Nichtbezahlen von Schulden zu begehen, oder sie werden nach Konflikten Opfer von Verleumdungsanzeigen. Diese Frauen, von denen angenommen wird, dass sie unschuldig sind, können Monate oder sogar Jahre auf ein Gerichtsverfahren warten.

Einige weibliche Gefangene müssen mit ihren Kindern im Gefängnis leben, wenn außerhalb des Gefängnisses keine Kin-

derbetreuung möglich ist. Es gibt sogar Kinder, die im Gefängnis geboren werden und nie etwas anderes als die Gefängnismauern kennengelernt haben. Lebensmittel und materielle Unterstützung, wenn auch nicht ausreichend, werden von einigen Vereinigungen, der katholischen Seelsorge und den Angehörigen der Insassinnen geleistet. Die oft sehr mittellosen Familien haben aufgrund der Entfernung und der Transportkosten große Schwierigkeiten, in das Gefängnis zu gelangen, und sind selten in der Lage, ausreichend Lebensmittel oder grundlegende Hygieneartikel mitzubringen. Das Sentinelles gleicht diesen Mangel seit der Eröffnung des Programms aus und übernimmt auch die Kosten für die medizinische Versorgung. Auch eine psychologische Betreuung wird durch regelmäßige Einzel- und Gruppensitzungen gewährleistet. Den Insassinnen werden Ausbildungen und Sensibilisierungsmaßnahmen angeboten.

**Um ihre sozio-professionelle Wiedereingliederung vorzubereiten, hat Sentinelles Ausbildungen in Zuschneiden und Nähen, Weben von Handtaschen aus Perlen, Korbflechten und Kochen eingerichtet. Vor der Eröffnung dieses Programms gab es im Frauentrakt keine Ausbildungsaktivitäten.**

Zunächst ermittelte das Team den Bedarf und die verfügbaren Standorte für die verschiedenen Ausbildungsangebote. Ein Bereich für die Schneiderausbildung wurde mit dem Bau eines Vordachs eingerichtet, damit die Frauen ihre Ausbildung geschützt vor dem Wetter fortsetzen konnten. Sentinelles stellte 10 Tretnähmaschinen und das notwendige Zubehör zur Verfügung, sodass die Lernenden über angemessene Werkzeuge verfügen, um die Ausbildung zu absolvieren. Zwei Sozialarbeiterinnen, die dem Programm angeschlossen sind, führen die Koch- und Nähausbildungen durch. Nach dem Unterricht werden den Insassinnen einige Maschinen zur Verfügung gestellt, damit sie das Gelernte anwenden können.

Für die Herstellung von Handtaschen aus Perlen und das Weben von Körben wurde eine Ausbilderin eingestellt, die die Kurse abhält. Wenn die Insassinnen die Technik beherrschen, können sie ihre Fähigkeiten an Neuankömmlinge weitergeben und so einen Geist der Solidarität und Zusammenarbeit unter den Frauen fördern. Das für das Kunsthandwerk benötigte Material wird ebenfalls von Sentinelles zur Verfügung gestellt.



Bei ihrer Entlassung erhalten die weibliche Gefangene, die regelmäßig an einer Ausbildung teilgenommen haben, ein Wiedereingliederungspaket, das alle Materialien enthält, die sie benötigen, um diese Tätigkeit außerhalb des Gefängnisses fortzusetzen. Beispielsweise erhält eine Frau, die in Nähen ausgebildet wurde, eine Pedalnähmaschine, Nähgarn, eine Schere und Stoffe. Unsere Mitarbeiterinnen setzen die Begleitung der Frauen außerhalb des Hauses fort, bis sie finanziell unabhängig sind.

Frauen, die vor Abschluss ihrer Ausbildung entlassen werden, werden an ein Nähzentrum oder eine Nähwerkstatt verwiesen, um sich weiterzubilden, und erhalten nach Abschluss ihrer Ausbildung ebenfalls ein Wiedereingliederungspaket.

Therese\* wurde im August 2022 im Alter von 20 Jahren im Zentralgefängnis von Bukavu inhaftiert. Während ihrer Haft nahm sie an der Ausbildung in Zuschneiden und Nähen teil, wurde jedoch freigelassen, bevor sie diese abschließen konnte. Im November 2022 meldete Sentinelles sie für die Dauer von 21 Monaten im Ausbildungszentrum der Schwestern von der Auferstehung in Miti, einer unserer Partnerorganisationen, an. Sie schloss ihre Ausbildung im Juli 2024 ab und erhielt ein Teilnahmezertifikat, das ihr von der Provinzialchefin für soziale Angelegenheiten überreicht wurde. Thérèse schloss ihre Ausbildung mit Auszeichnung ab und ist nun Schneiderin. Sentinelles begleitet sie derzeit bei der Eröffnung einer eigenen Schneiderei, damit sie sich selbstständig machen kann.

Die Ausbildungsaktivitäten in diesem Gefängnis haben es den Frauen ermöglicht, sich weiterzubilden sowie Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und ihre Erfahrungen zu teilen.

Die vor der Einführung der Ausbildungen häufigen Konflikte gingen deutlich zurück. Seit Beginn des Programms wurden 65 Frauen in Zuschneiden und Nähen, 29 in Kunsthandwerk, 79 in Kochen und 25 im Korbflechten ausgebildet.

M.V.V.

\* Aliasname

## Lebensgeschichten zum Teilen für die Weihnachtszeit

**Im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit und das Jahresende möchten wir Ihnen einige Projekte vorstellen, welche die Stärken von Sentinelles widerspiegeln: unsere Kompetenz in der Behandlung von Noma, unser ganzheitlicher Ansatz, unser Einsatz, um die Lebensumstände vergessener Personen zu verbessern, sowie unsere psychosoziale Unterstützung für Frauen und Kinder.**

**Die sieben nachfolgenden Geschichten sind das Ergebnis des Einsatzes unserer Teams und unserer treuen Spender und Spenderinnen. Ohne Sie ist keine Veränderung möglich. Handeln wir gemeinsam, damit diese Leute ihre Zukunft aufbauen können.**

### PFLEGE

Noma, eine nekrotisierende Krankheit, die vor allem bei zwei- bis sechsjährigen Kindern schwere Schäden im Gesicht verursacht, ist in mehreren afrikanischen Ländern verbreitet. Die aus einem kleinen Dorf in Niger stammende Fatima leidet an dieser Krankheit. Aufgrund der Schwere der Schädigungen und der daraus resultierenden starken Verengung des Kiefers ist eine Operation in ihrem Land leider nicht möglich. Nach ihrer Ankunft in unserem Aufnahmezentrum in Zinder in Begleitung einer Tante gibt es für die Achtjährige nur eine Lösung: ein Transfer in die Schweiz, um die Folgen der Krankheit durch einen chirurgischen Eingriff zu beheben. Während die administrativen Vorkehrungen getroffen werden, wird Fatima in Zinder auf die lange Reise in ein fremdes Land, ohne jegliche Begleitung von Familienmitgliedern, vorbereitet. Die Programmverantwortliche am Hauptsitz in der Schweiz plant die chirurgischen Eingriffe in Zusammenarbeit mit unserem wertvollen Partner, dem Universitätsspital Genf. Sie organisiert auch eine Reisebegleitung, einen Aufenthalt in einer Quarantäneklinik und Vertrauenspersonen, die das Mädchen empfangen und beruhigen. Alles ist bereit, und Fatimas Transfer geht ohne Zwischenfälle vonstatten. Auch ihre Operation verläuft sehr gut. Inzwischen ist sie im Maison de Massongex im Wallis untergebracht. Nach ihrer Genesung wird sie zu ihrer Familie zurückkehren, wo unser Team vor Ort ihr medizinische und psychosoziale Unterstützung bietet. Sentinelles hat in der Zwischenzeit Fatimas familiäres Umfeld untersucht und wird auch die anderen Familienmitglieder unterstützen, in erster Linie durch Nahrungsmittelhilfe und die Einschulung ihrer Geschwister.

#### In der Schweiz

**Mit CHF 60.-** ermöglichen Sie einem an Noma erkrankten Kind, das in der Schweiz operiert wird, eine Physiotherapie-sitzung. Die Sitzung trägt dazu bei, die Elastizität der Gewebe wiederherzustellen und zu bewahren und die Beweglichkeit des Kiefers zu erhalten.

Die Unterstützungsmöglichkeiten sind nach den vier thematischen Schwerpunkten gegliedert, die unsere Arbeit strukturieren: Gesundheit, Bildung, soziale Wiedereingliederung und wirtschaftliche Stärkung.

Um die von uns unterstützten Personen zu schützen, wurden die Vornamen geändert und zu Illustrationszwecken Fotos verwendet, die keinen Bezug zu den erzählten Geschichten haben.

L.M.







## Niger

Amina ist eines von vielen Kindern in Niger, die an Noma erkrankt sind. Nachdem sie über Schmerzen im Mund klagte, verschlechterte sich ihr Zustand rasch und die Krankheit entstellte ihr Gesicht. Ihre besorgte Mutter unternahm eine lange Reise von ihrem Dorf bis zum Hauptort des Departements Tanout. Ein Arzt, der mit der Arbeit von Sentinelles bestens vertraut ist, verwies sie an unser Aufnahmezentrum in Zinder. Unser Team gab der Mutter ein komplettes Set mit Seife, Moskitonetz, Decke, usw. ab, damit sie und ihre Tochter während ihres Aufenthalts gut versorgt sind. Einige Monate später wurde Amina in der Hauptstadt Niamey operiert, ein Transfer in die Schweiz war nicht nötig. In der Zwischenzeit hatte ein Sozialarbeiter die Familiensituation untersucht. Sentinelles bot Aminas Mutter eine Finanzhilfe an, damit sie ihre eigene kleine Seifenfabrikation aufbauen und so ein Einkommen generieren kann. Das kleine Mädchen wurde dank unserer Partnerschulen mittlerweile eingeschult. Unser Team vor Ort setzt den Kampf gegen Noma fort, indem es die Einwohner der abgelegenen Dörfer sensibilisiert und das medizinische Personal vor Ort schult.

**CHF 25.-:** Kosten eines Arzt- oder Zahnarztbesuchs für 5 Kinder.

**CHF 50.-:** Aufbau eines kleinen Gewerbes (Verkauf von gerösteten Erdnüssen, Gewürzen, Parfums, usw.) durch die Mutter eines an Noma erkrankten Kindes, was dazu beiträgt, den Alltag und den Gesundheitszustand der Familie zu verbessern.

**CHF 60.-:** Mahlzeiten für ein Kind im Aufnahmezentrum während eines Monats.

**CHF 120.-:** Ein Jahr Berufsausbildung (Schneiderei, Metall- oder Holzbau) für einen von Noma geheilten jungen Menschen.

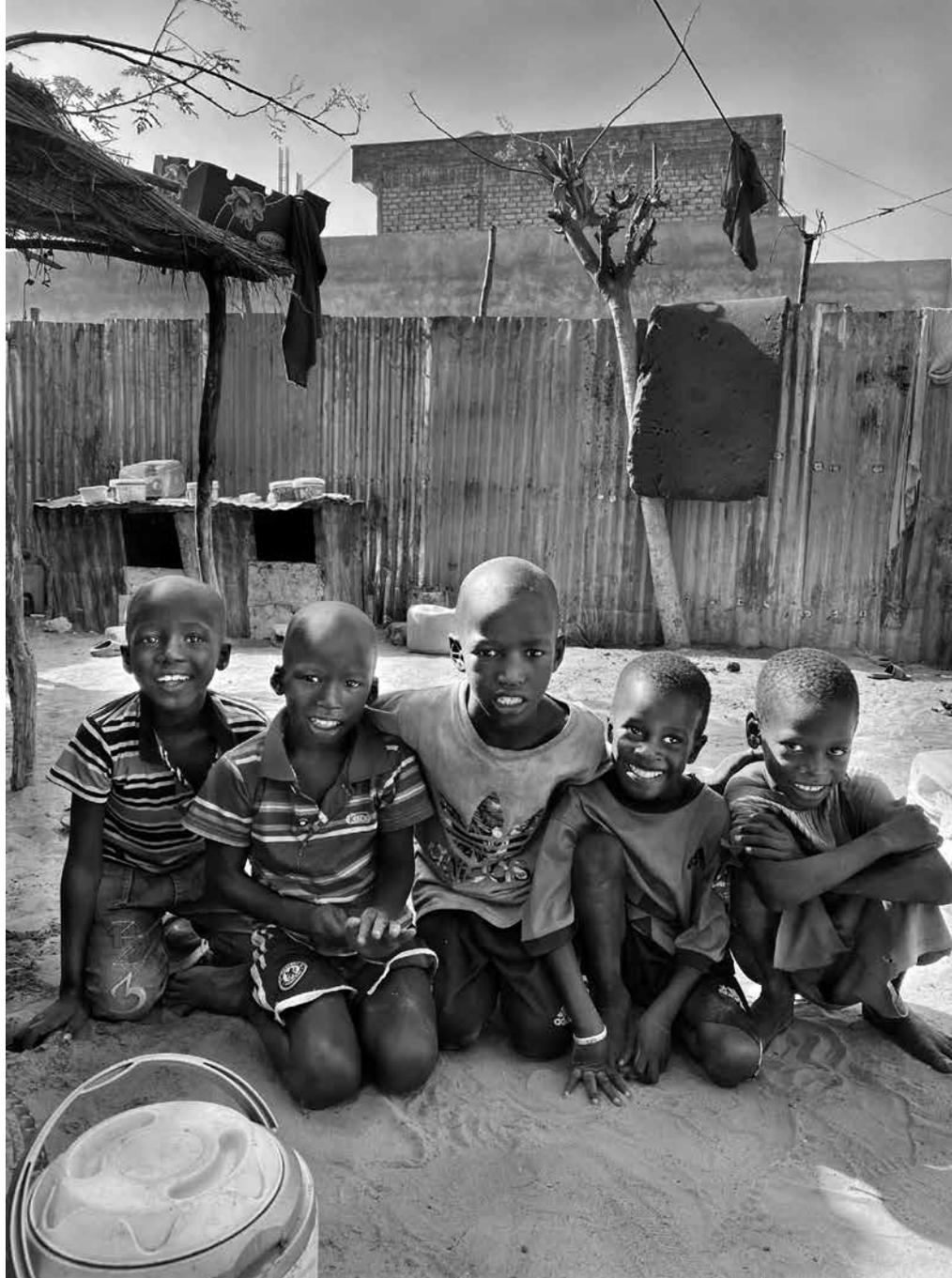
**CHF 350.-:** Medizinisches Material und Verbrauchsgüter für einen Monat im Aufnahmezentrum von Zinder.

**CHF 500.-:** Wiederinstandsetzung eines Einfamilienhauses nach Überschwemmungsschäden.

[ONLINE EINE SPENDE MACHEN](#)

## Senegal

Das Dorf Kaba ist über sechs Autostunden von Mbour entfernt, wo das Sentinelles-Team stationiert ist. Amadou wurde von seinen Eltern im Alter von fünf Jahren einem Marabut anvertraut, der seine religiöse Erziehung sicherstellen sollte. Der heute neunjährige Junge erinnert sich nicht an seine Familie. In der Daara, einer Koranschule, in der er mit rund vierzig anderen Jungen lebt, herrschen unhygienische Zustände; es gibt weder sanitäre Einrichtungen noch Trinkwasser. Eine Quartierpatin alarmierte Sentinelles, nachdem sie Amadou schwerverletzt auf der Strasse liegend gefunden hatte; sein Koranlehrer hätte ihn zum Betteln gezwungen. Wir wissen nicht, was wirklich geschehen ist, doch unser Team kümmerte sich sofort um Amadou und nahm Verhandlungen mit dem Marabut auf. So konnten wir erreichen, dass alle Kinder medizinische und gesundheitliche Betreuung erhalten. Nach und nach akzeptierte der Marabut, dass die Jungen tagsüber zur Schule gehen. Wir sensibilisieren ihn und die lokale Gemeinschaft weiterhin für die Lebensbedingungen der Talibé-Kinder, und eine unserer Sozialarbeiterinnen besucht die Daara regelmässig. Amadou kann beruhigt sein: Sentinelles begleitet ihn auf seinem weiteren Weg und bietet ihm Hilfe, wenn nötig.

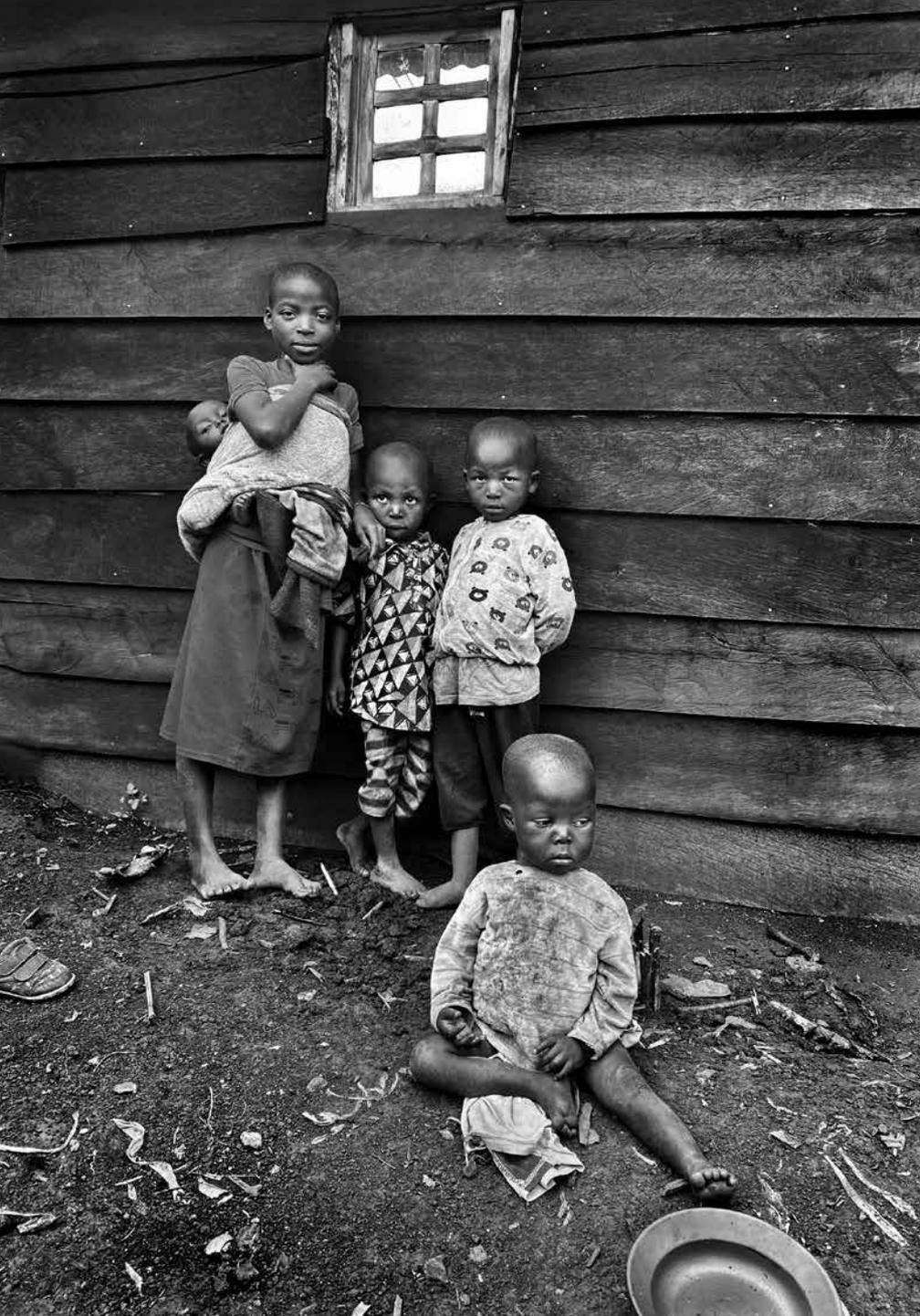


**Mit CHF 50.-** pro Monat tragen Sie zur Nahrungsmittelhilfe einer Familie bei.

**Mit CHF 100.-** pro Monat ermöglichen Sie Alphabetisierungskurse für Talibé-Kindern in einer Daara.

**Mit CHF 350.-** finanzieren Sie einem Jugendlichen während einem Jahr eine Ausbildung zum Metallbauer.

[ONLINE EINE SPENDE MACHEN](#)



## Kongo

In Bukavu im Osten der Demokratischen Republik Kongo toben schwere bewaffnete Konflikte. In diesem Umfeld lebt die Witwe Marie mit fünf unterernährten Kindern. Sie muss allein für ihren Lebensunterhalt sorgen. Das kleine Haus, in dem die Familie wohnt, ist baufällig, und die Regenzeit steht kurz bevor. Marie hat versucht, eine Lösung zu finden, um das Dach zu reparieren, doch die Kosten waren viel zu hoch für ihr bescheidenes Einkommen, das kaum reicht, um ihre Kinder zu ernähren. Glücklicherweise machte das Dorfoberhaupt des Nachbardorfes Sentinelles auf den Fall aufmerksam. Unser Team begab sich vor Ort, um die Situation einzuschätzen und führte eine Untersuchung durch. Gemeinsam mit Marie erarbeiteten unsere Mitarbeitenden einen Plan, um ihre Unterkunft wieder sicher zu machen und der Familie die notwendigen Mittel für die Reparaturen zur Verfügung zu stellen. Marie und ihre Kinder kamen auch in den Genuss von Nahrungsmitteln und medizinischer Versorgung. Ihre Situation hat sich seither laufend verbessert, und mit einem soliden Dach über dem Kopf blickt sie der Zukunft gelassener entgegen. In der Gegend von Bukavu befinden sich viele alleinstehende Frauen in der gleichen Situation, und Sentinelles erhält zurzeit immer mehr Anträge auf Wohnhilfe.

**Mit CHF 15.-** pro Monat können Sie unterernährten Kindern einer mittellosen Familie differenzierte Nahrungsmittelhilfe bieten.

**Mit CHF 60.-** können Sie sechs Kindern drei Monate lang den Besuch einer Primarschule ermöglichen.

**Mit CHF 600.-** pro Monat ermöglichen Sie die psychologische Betreuung von Frauen und Kindern.

**Mit CHF 900.-** finanzieren Sie den Bau eines Lehm- oder Holzhauses für eine Familie, deren Unterkunft baufällig ist.



**Faites un don avec  
TWINT !**



Scannez le code QR avec  
l'app TWINT



Confirmez le montant et  
le don

## Madagaskar

Im Zentralgefängnis Antanimora in Antananarivo, der Hauptstadt Madagaskars, kämpfen viele Menschen ums Überleben, denn trotz der staatlichen Bemühungen sind die Inhaftierungsbedingungen immer noch sehr prekär. Der aus der Kolonialzeit stammende Bau verfügt über 800 Plätze, doch zurzeit sind 5'000 Personen dort inhaftiert, viele davon ohne Verurteilung, nur aufgrund von anfechtbaren Anschuldigungen. Die junge Mutter Lalao wurde inhaftiert, während sie mit ihrem zweiten Kind schwanger war. Sentinelles intervenierte kurz nach ihrer Inhaftierung, um ihre Situation zu untersuchen. Ihr erstes, fünfjähriges Kind blieb allein zu Hause. Eine unserer Sozialarbeiterinnen begab sich umgehend dorthin, um die Versorgung des Kindes sicherzustellen. Sie machte die Grossmutter des Jungen ausfindig, die sich um ihn kümmern wird und Sentinelles wird dafür sorgen, dass er zur Schule gehen kann. Im Gefängnis entschloss sich Lalao, an den von unserem Team angebotenen Ausbildungen teilzunehmen, um einen Beruf zu erlernen, mit dem sie nach ihrer Entlassung ein Einkommen generieren und den Lebensunterhalt ihrer Familie bestreiten kann. Sie muss keine Angst haben, sich nicht ausreichend ernähren zu können, denn wir bringen ihr alles Nötige, da ihre Mutter ihr kein Geld schicken kann, und wir kümmern uns um ihre kleine Tochter, die im Gefängnis zur Welt kam.

**Mit CHF 21.-** ermöglichen Sie eine Ultraschall-Untersuchung.

**Mit CHF 30.-** bieten Sie einem Kind die Möglichkeit, ein Jahr lang eine öffentliche Schule zu besuchen.

**Mit CHF 40.-** ermöglichen Sie einer Frau eine Geburt unter guten Bedingungen.

**Mit CHF 238.-** bieten Sie einer Mutter und ihrem Kind einen Monat lang Nahrung im Gefängnis.





## Kolumbien

In Minas in Kolumbien beherrscht der (illegale) Kohleabbau alles. Aufgrund der beschwerlichen und extrem gefährlichen Arbeit in den Minen sind viele der Minenarbeiter – im Wesentlichen Männer – drogenabhängig, was oft zu sehr gewalttätigem Verhalten führt. Die zwölfjährige Lorena lebt mit ihrem Vater, dessen Drogenkonsum sein Wesen stark verändert hat, sowie mit ihrer Mutter, die wirtschaftlich von ihrem Mann abhängig ist. Wie viele andere Kinder in dieser Gegend leidet Lorena unter fehlender Zuneigung und Vernachlässigung, was ihre körperliche und psychische Gesundheit stark beeinträchtigt. Ein Nachbar sorgte sich um das Wohlergehen des Mädchens, das sich ständig draussen herumtrieb, und kontaktierte Sentinelles, woraufhin wir Lorena anboten, in unser Internat zu ziehen, wo sie von unserem Team auch medizinisch betreut wird. Ihre Mutter war zwar guten Willens, hatte jedoch keine Mittel, um sich an den Heimkosten

zu beteiligen. Also vereinbarten wir mit ihr, dass sie zweimal pro Woche Kekse für alle Kinder des Heims bäckt und so trotz ihrer begrenzten finanziellen Mittel einen Beitrag leisten kann. Lorena konnte sich in der geschützten Umgebung nach und nach wieder aufbauen, und dank der Workshops, an denen sie mit ihrer Mutter gemeinsam teilnimmt, werden die familiären Bindungen wieder hergestellt.

**Mit CHF 25.-** sichern Sie die Ernährung eines Kindes in unserem Heim während eines Monats.

**Mit CHF 50.-** unterstützen Sie die psychosoziale und pädagogische Betreuung eines Kindes während eines Monats.

**Mit CHF 100.-** ermöglichen Sie einem/einer Jugendlichen einen Monat Berufsausbildung.

**Mit CHF 250.-** ermöglichen Sie es einer kolumbianischen Frau, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen.

## Burkina Faso

Issouf ist einer von 2 Millionen Menschen in Burkina Faso, die aufgrund der Gewalttaten von bewaffneten islamistischen Gruppierungen gezwungen waren, ihre Städte und Dörfer zu verlassen. Der kleine Junge lebte mit seinen Geschwistern im Norden des Landes. Seine Eltern bauten Hirse an und züchteten kleine Wiederkäuer, um die Grundbedürfnisse der Familie zu decken und die Kinder zur Schule schicken zu können. Eines Abends griff eine bewaffnete Gruppe das Dorf an und zwang die Einwohner zur Flucht. Nur Issouf und seine Mutter schafften es bis in die Hauptstadt Ouagadougou. Als sie ohne jegliche Mittel dort ankamen, schickten Mitglieder der Gemeinschaft sie zu Sentinelles. Issouf und seine Mutter erhielten medizinische und psychologische Betreuung, Nahrungsmittelhilfe und Nothilfegüter. Einige Wochen später hat Issouf sein Lächeln wiedergefunden; während der von unseren Teams organisierten Aktivitäten hat er viele neue Freunde gefunden. Mit unserer Unterstützung wird seine Mutter eine Tätigkeit in der Herstellung und dem Verkauf von Kuchen aufbauen, um für ihren Sohn sorgen und ihre weitere Zukunft planen zu können.

**Mit CHF 75.-** tragen Sie zur Ernährung einer zehnköpfigen Familie von Binnenvertriebenen während eines Monats bei.

**CHF 75.-** ist der Preis einer Arbeitsgruppe für psychologische Unterstützung für zehn Personen.

**CHF 80.-** reichen aus, um einer Familie in Burkina Faso zwei Ziegen zu schenken, um eine kleine Zucht aufzubauen.

**CHF 95.-** ermöglichen die Durchführung einer wöchentlichen Aktivität für 50 vertriebene Kinder.

**Mit CHF 100.-** ermöglichen Sie es einer Mutter, eine Tätigkeit in der Herstellung und dem Verkauf von Kuchen aufzubauen und so den Alltag und den Gesundheitszustand ihrer Kinder zu verbessern.

**CHF 500.-** finanzieren die Operation einer Frau, die an einem Prolaps in fortgeschrittenem Stadium leidet.



## SCHWEIZ Ein Aussergewöhnliches Konzert

Sentinelles hat die Ehre, Sie am Sonntag, 19. Januar 2025 zu einem Ausnahmekonzert einzuladen. Die renommierten Pianisten Cédric Pescia und Nicolas Comi werden ihre Kunst im Rahmen einer Solidaritätsveranstaltung transzendieren. Einen Abend lang lassen die beiden Virtuosen ihr Talent im Salle Paderewski erstrahlen und spielen Werke von Franz Schubert und Frédéric Chopin.

Der angesehene französisch-schweizerische Pianist Cédric Pescia ist Gewinner des renommierten internationalen Klavierwettbewerbs Gina Bachauer. Er ist auf symbolträchtigen Bühnen aufgetreten, unter anderem in der Wigmore Hall in London. Seine Interpretationen von Bach, Beethoven und Debussy werden von der Kritik für ihr Feingefühl gelobt.

Nicolas Comi ist ein Klavierwunderkind aus Genf, der bereits im Alter von sieben Jahren sein erstes Konzert gab. Er hat sich in der Welt der klassischen Musik etabliert, gewann renommierte Preise wie den Steinway Competition und trat gemeinsam mit dem Orchestre de la Suisse Romande auf.

Der Erlös dieses Abends kommt unseren Programmen zugunsten von Kindern in schweren Notlagen zugute.

Das ganze Sentinelles-Team freut sich darauf, diesen magischen Moment mit Ihnen zu teilen.



----- SAVE THE DATE -----  
TALENTE FÜR DIE HOFFNUNG

**Cédric PESCIA und Nicolas COMI  
geben ein gemeinsames Konzert  
zugunsten von Kindern in schweren Notlagen**

**Casino de Montbenon - Salle Paderewski - Lausanne  
Sonntag, 19 Januar 2025 um 17 Uhr.**

\*\*\*

Franz Schubert (1797-1828) Moments Musicaux D 780 : 1-3  
Cédric Pescia, piano

Franz Schubert Fantaisie en fa mineur pour piano 4 mains D 940  
Nicolas Comi et Cédric Pescia, piano

Frédéric Chopin (1810-1849) 24 Préludes opus 28  
Nicolas Comi, piano

\*\*\*

Ticketverkauf ab dem 19. November 2024 über : [monbillet.ch](https://monbillet.ch)  
oder per Telefon: **024 543 00 74**

Verpassen Sie dieses musikalische Ereignis nicht, das einen unvergesslichen Abend verspricht, der Musik, Emotionen und Solidarität miteinander verbindet.

# Sentinelles

zur Rettung der verletzten Unschuld

Rue du Bugnon 42,  
CH 1020 Renens/Lausanne (Suisse)  
Tél. +41 21 646 19 46  
f @ sentinellesfondation  
info@sentinelles.org, www.sentinelles.org

Kantonalbank Waadt, 1001 Lausanne: BIC/SWIFT BCVLCH2LXXX  
Schweizer Franken Konto: IBAN CH12 0076 7000 S045 9154 0  
Euro Konto: IBAN CH14 0076 7000 T511 2794 9



SPENDEN



Auflage: 26'000 Exemplare (Fr/De/Eng)  
Abonnement: CHF 20.-/J (sechs Ausgaben)  
Verleger: Sentinelles  
© Texte und Fotos Sentinelles  
Übersetzungen: Freiwillige  
Druck: PCL Print Conseil Logistique SA